

Rundschreiben

4/2004

| | |
|--|-----------|
| VORWORT | 3 |
| 1 LANDESTHEMEN | 5 |
| 1.1 Natura 2000 | 5 |
| 1.2 Aktionsbündnis „Flächen gewinnen in B.-W.“ | 6 |
| 1.3 Integriertes Rheinprogramm/Hochwasserschutz | 6 |
| 1.4 Erstes Bio-Hotel in Baden-Württemberg | 7 |
| 1.5 Kennzeichnungspflicht gentechnisch veränderter Lebens- und Futtermittel – Ergebnisse der Überwachung | 7 |
| 1.6 Konus-Mobilitätsangebot für Schwarzwaldurlauber | 8 |
| 1.7 Vorbildhafter Streuobstwiesenpfad in Weinstadt | 8 |
| 1.8 Güglinger Wässerwiesen wieder unter Wasser | 8 |
| 2 BUNDESTHEMEN | 9 |
| 2.1 Grenzwerte nach EU-Luftqualitätsrichtlinien überschritten | 9 |
| 2.2 EAG Bau | 9 |
| 2.3 Cross-border-leasing | 9 |
| 2.4 Abkommen gegen Jagd auf Zugvögel | 10 |
| 2.5 Ökologisches Wirtschaftsprogramm schafft 500.000 zusätzliche Jobs | 10 |
| 2.6 Waldschäden 2004 stark angestiegen / Wald-Verjüngung kein Allheilmittel | 10 |
| 2.7 Natura 2000: EU-Kommission schützt über 7.000 zusätzliche Standorte | 11 |
| 2.8 Roskastanie zum "Baum des Jahres" gekürt | 11 |
| 2.9 Kommission Modernisierung bundesstaatlicher Ordnung (KoMBO) | 11 |
| 2.10 Nachhaltiges Verpflegungskonzept der NaturFreunde gewinnt Förderpreis | 12 |
| 2.11 Seevögel-Bestände schrumpfen | 12 |
| 3 GESETZE, VERORDNUNGEN, URTEILE | 14 |
| 3.1 ELER, EU-Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums | 14 |
| 3.2 Tochterrichtlinie Grundwasser zur WRRL | 14 |
| 3.3 REACH, Start in eine chemikaliensichere Zukunft | 14 |
| 4 LNV –INTERN | 15 |
| 4.1 Termine | 15 |
| 4.2 Förderschwerpunkt 2005 der Stiftung des Landesnaturaenschutzverbandes | 15 |
| 4.3 Berichte aus den Mitgliedsverbänden | 15 |
| 4.4 Infos aus LNV-Arbeitskreisen und Projektgruppen | 15 |
| 4.5 Vertretung in Gremien und Arbeitsgruppen | 16 |
| 4.6 Berichte aus den Mitgliedsverbänden | 16 |
| 4.7 Veröffentlichungen | 16 |
| 5 WETTBEWERBE, AKTIONEN, TERMINE, SONSTIGES | 17 |
| 5.1 Wettbewerbe und Aktionen | 17 |
| 5.2 Termine | 18 |
| 5.3 Sonstiges | 18 |
| 6 VERÖFFENTLICHUNGEN/LITERATUR/INTERNET | 19 |
| 7 ANLAGEN | 25 |

Herausgeber: Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg e. V., Olgastrasse 19, 70182 Stuttgart, Fon: 0711/24 89 55 20 / Fax: 0711/ 24 89 55 30, e-mail: info@lnv-bw.de, Internet: www.lnv-bw.de

Umlauf des LNV-Rundschreibens

| Name | weitergegeben am | Bemerkungen |
|-------------------|------------------|-------------|
| AK-Sprecher/in | | |
| Stellvertreter/in | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |

Vorwort des Vorsitzenden

Liebe Natur- und Umweltschützer, sehr geehrte Damen und Herren,

demnächst wird Baden-Württemberg einen neuen Ministerpräsidenten bekommen. Besonders hellhörige Journalisten meinen auch, dass der für den Naturschutz verantwortliche Minister Politikmachen in Berlin dem Knochenjob in Stuttgart vorziehen könnte. Das hieße dann, dass wir auch im Naturschutzministerium – dem MLR - ein neues Gesicht haben würden. Dies würde den bereits vollzogenen Wechsel im Verkehrs- und Umweltministerium ergänzen. Natürlich stellt sich mir angesichts dieses ins Rotieren geratenen Personalkarussells die Frage, was dabei für den Natur- und Umweltschutz des Landes rausspringt. Ist Politik erneuerbar, z. B. durch neue Politiker?

Ganz im Ernst glaubt sicherlich keiner, dass ein solcher Wechsel von Personen automatisch einen deutlichen Wechsel in der Politik – zum Besseren natürlich - mit sich bringt. All zu sehr wird die praktische Politik bestimmt von den Zwängen, die sich aus der haushalterischen „Verwaltung des Mangels“ ergeben. War doch schon unter der bisherigen Besetzung zu bemerken, dass man mit uns in vielen Punkten prinzipiell einig war, jedoch leider „mangels Masse“ all die schönen Projekte eines „Generalverkehrsplanes“, eines „Umweltplanes“ oder gar der „Naturschutz-Leitlinien“ nur unzureichend umsetzen konnte. Für uns in den Verbänden (ich betone in allen Verbänden, auch denen außerhalb des LNV!) war es deshalb an der Tagesordnung, dass wir dank unserer guten und konstruktiven Mitarbeit an den oben genannten Plänen gelobt wurden („Da bin ich völlig einig mit Ihnen!“), gleichzeitig aber mit Achselzucken angemerkt wurde, dass für die Umsetzung all der tollen Pläne leider das Geld fehle. Und da das ja auch bei allen anderen Politikfeldern der Fall sei, müsse man sich gefälligst auch in Naturschützerkreisen mit dieser Mangelsituation und der daraus resultierenden Tatenarmut der Politik abfinden! Basta!

Oder anders ausgedrückt: „Natur- und Umweltschutz ist nur dann möglich, wenn die Kassen voll sind!“ Noch beliebter: „Natur- und Umweltschutz können wir uns angesichts der dramatischen Wirtschafts- und Arbeitsmarktlage derzeit einfach nicht leisten!“ Sie halten solche Zitate für unecht? Sorry! Ich habe sie erst vor wenigen Tagen aus den Mündern zweier Wirtschaftslobbyisten gehört. Politiker sind da weniger deutlich („Da bin ich völlig einig mit Ihnen!“). Sie machen aus ihrer 4-Jahres-Not, vielen gegensätzlichen Interessen Rechnung tragen zu müssen, ein Verhalten, das oft mit „rastloser Untätigkeit“ trefflich beschrieben ist.

Weil wir bald Weihnachten haben und weil auch der LNV-Vorsitzende sich vom Christkind was wünschen darf, nehme ich jetzt meinen Wunschzettel und schreibe einen mir wichtigen Wunsch drauf:

Liebes Christkind, mach bitte, dass unsere Politiker immer dann, wenn sie kein Geld zum Ausgeben haben, kreativ werden und nach Möglichkeiten suchen, gute, kostenfreie Politik zu machen. Mach, dass sie einfallsreicher werden und sie mutiger bekennen, dass Natur- und Umweltschutz keine Wirtschaftsbremsen sind, sondern Voraussetzungen für ein wirklich nachhaltiges Weiterexistieren der Spezies Mensch

(ebenso aller Flora und Fauna!) auf dieser Erde. Gib ihnen die geistige Kraft, ihren Wählern zu vermitteln, dass eine dauerhaft erfolgreiche Ökonomie ebenso wie ein humanes Sozialwesen nur erreicht und gesichert werden können, wenn sie sich an ökologischen Parametern messen lassen können.

Zugegeben, ich weiß, dass es das Wunschzettel-Christkind nicht einfach hat, weil ihm so viele unterschiedliche und konträre Wünsche aufgegeben werden. Ich weiß aber auch, dass das Christkind in der Lage ist, mit den ebenso einfachen wie überzeugenden Wundern des Weihnachtsfestes selbst kleine Wunder zu bewirken – auch in den Köpfen der Politiker, den neuen und den alten.

Das war mein erster Weihnachtswunsch, den ich Ihnen verraten wollte. Es ist nicht mein einziger. Ich will das Christkind aber nicht überfordern. Trotzdem füge ich einen zweiten Wunsch hinzu und der gilt Ihnen, meine lieben Naturschützer und Naturschützerinnen:

Möge das kommende Weihnachtsfest Ihnen Erfüllung und Erholung bringen und Ihnen immer wieder eine sich stetig erneuernde Energie für neue Taten im Jahr 2005 schenken.

Ich grüße Sie herzlich!



(Reiner Ehret)

1 Landesthemen

1.1 Natura 2000

1.1.1 Ministerrat beschließt Gebietsliste zur Meldung von Flora-Fauna-Habitat-Gebieten



Die Landesregierung Baden-Württemberg hat in der Kabinettsitzung vom 30. November die vom Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum vorgelegte Gebietsliste zur Nachmeldung von FFH-Gebieten beschlossen. Durch die Nachmeldung wurde die Fläche der FFH-Gebiete für Baden-Württemberg fast verdoppelt und umfasst nun 260 Gebiete mit einer Fläche von rund 413.000 Hektar, das entspricht ca. 11,5 % der Landesfläche. Hinzu kommen rund 12.000 Hektar gemeldete Flächen des Bodensees.

Im zurückliegenden Konsultationsverfahren waren rund 7.000 Stellungnahmen zu dem im März 2004 vorgelegten Entwurf der Nachmeldekulisse bearbeitet worden. Auf dieser Basis wurden rund 870 Änderungen, sowohl Gebietsreduzierungen wie auch Gebietserweiterungen, vorgenommen. Minister Stächele zeigte sich überzeugt, dass die Änderungen zur weiteren Verbesserung der Qualität der FFH-Nachmeldung des Landes beigetragen haben. Stächele dankte deshalb allen beteiligten Stellen für die eingereichten Stellungnahmen und deren Bearbeitung.

Im Frühjahr 2005 werde den Kommunen, den Verbänden und denjenigen, die eine Stellungnahme abgegeben haben, die FFH-Meldekulisse in Form einer neuen CD-ROM zugesandt. Die Gebiete werden zugleich für alle auch im Internet veröffentlicht. Nach der Fertigstellung der FFH-Kulisse folgt nun zeitnah die weitere Umsetzung der Richtlinie, zunächst durch die Erstellung von Pilot-Pflege- und Entwicklungsplänen (Pilot-PEPL) in 8 ausgesuchten und repräsentativen FFH-Gebieten. An der Erstellung der Pilot- und der weiteren PEPL werden insbesondere die Kommunen, die Landnutzer und die Grundbesitzer ebenfalls beteiligt und informiert werden.

Mit der die Nachmeldung stellt sich die Situation wie folgt dar:

- FFH-Nachmeldegebiete: 5,1 % der Landesfläche** (rd. 183.000 ha)
- FFH-Gebiete gesamt 11,5 % der Landesfläche*** (rd. 413.000 ha)
- Vogelschutzgebiete: 4,9 % der Landesfläche (rd. 180.000 ha)
- Natura 2000-Gebiete insgesamt*: 13,1 % der Landesfläche* (rd. 467.000 ha)

* FFH- und Vogelschutzgebiete überlappen sich teilweise

** Hinzu kommen rund 8.000 Hektar FFH-Nachmeldefläche des Bodensees

*** Hinzu kommen rund 12.000 Hektar gemeldete FFH-Fläche des Bodensees

Die 10 größten FFH-Gebiete im Land sind:

- Bodanrück und westl. Bodensee (14237 ha)
- Stromberg (11788 ha)
- Schönbuch (11247 ha)
- Truppenübungsplatz Münsingen (6384 ha)
- Blumberger Pforte und Mittlere Wutach (6338 ha)
- Filsalb (5430 ha)
- Westlicher Schwäbischer Wald (5428 ha)
- Donautal und Hochflächen von Tuttlingen bis Beuron (5418 ha)
- Rheinniederung zwischen Wintersdorf und Karlsruhe (5232 ha)
- Hochschwarzwald um den Feldberg (5052 ha)

- Taubergießen, Elz und Ettenbach (4929 ha)
 - Lußhardt zwischen Reilingen und Karlsdorf (4865 ha)
- (Quelle: PM MLR 388/2004)

1.1.2 Arbeitshilfen zu FFH-Vorprüfung und FFH-Verträglichkeitsprüfungen

Die vom Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum angekündigten Entwürfe für eine „Checkliste zur Durchführung von Natura-2000-Verträglichkeitsprüfungen“ sowie die Entwürfe für den Formblattsatz zur Natura-2000-Vorprüfung wurden dem LNV zwischenzeitlich zugesandt, der sie an die LNV-Arbeitskreise weitergeleitet hat. Die Entwürfe gehen zunächst probeweise in die Anwendung. Der LNV hat die LNV-Arbeitskreise mit Schreiben vom 25.10.04 gebeten, ihre Verbesserungsvorschläge und Kritikpunkte bereits zum 1. Juni 2005 an die LNV-Geschäftsstelle zu leiten, auch wenn das MLR erst bis zum 30.09.2005 Stellungnahmen und Verbesserungsvorschläge erbeten hat.

Weitere Interessenten können die Unterlagen per Email in der LNV-Geschäftsstelle abrufen (anke.trube@lnv-bw.de).

1.2 Aktionsbündnis „Flächen gewinnen in B.-W.“

Der LNV ist dem neuen Bündnis beigetreten, wird aber nach etwa einem Jahr überprüfen, ob sich Erfolge eingestellt haben. Davon hängt die weitere Mitarbeit ab. Die Auftaktveranstaltung ist für 16.12.04 geplant. Es folgen Veranstaltungen in den vier Regierungsbezirken und anschließend in der Fläche.

Der LNV will sich im Bündnis dafür einsetzen, den Flächenverbrauch mittels Flächenkontingentierung zu begrenzen und setzt sich für die Änderung von Gesetzen ein, die den Flächenverbrauch bisher begünstigen.

Den Arbeitskreisen wird empfohlen, das Bündnis zum Anlass zu nehmen, bei den Kommunen / Landkreisen vorzusprechen.

Eine Kopie der Präambel und der Erklärung des Bündnisses liegt dem Rundschreiben bei und kann bei Bedarf in gewünschter Stückzahl angefordert werden. Für die Arbeit vor Ort eignet sich gut eine Broschüre des UVM, welche dort (Kernerplatz 9, 70182 Stuttgart) bestellt werden kann.

1.3 Integriertes Rheinprogramm/Hochwasserschutz

Nach langer Vorbereitungszeit wurde am 18.10.2004 mit dem Planfeststellungsverfahren zum Integrierten Rheinprogramm begonnen. Dabei geht es um die Ausweitung und den Ausbau von Überflutungsgebieten, damit bei Hochwasser der Pegel des Rheins nicht schlagartig steigt und Städte und Bevölkerung bedroht. Vier Überflutungsgebiete sind im ersten Anlauf geplant, im Norden werden sie begrenzt durch das bereits bestehende Kulturwehr Breisach, im Süden reicht es bis Oberrimsingen. (PM Bad. Zeit. 14.10.04)

1.4 Erstes Bio-Hotel in Baden-Württemberg

Der Gasthof „Rose“ in Hayingen-Ehestetten wird das erste Bio-Hotel in Baden-Württemberg. Genau wie Lebensmittel muss auch ein Hotel für das Prädikat „Bio“ strenge Kriterien erfüllen. Zum Beispiel fast ausschließlich Bio-Speisen auf den Tisch bringen. Mit der Aufnahme in den Verein der Bio-Hotels verpflichtet sich das Vollwert-Hotel Rose im gesamten Gastronomiebereich, die strengen Richtlinien des Bioland-Verbandes einzuhalten. Bei der Warenbeschaffung unterstützt Bioland Baden-Württemberg in Zukunft das Ehestettener Hotel. Der Ökolandbauverband ist Vertragspartner vom Verein „Die Bio-Hotels“ und vergibt den Hotels nach eingehender Prüfung das Bioland-Zeichen. So können sich die Gäste darauf verlassen, dass selbst die Kräuter auf ihrem Salat von biologisch aufgezogenen Tieren stammen.

(PM Bioland vom 13.10.04)



1.5 Kennzeichnungspflicht gentechnisch veränderter Lebens- und Futtermittel – Ergebnisse der Überwachung

Seit dem 18. April 2004 sind neue Kennzeichnungsregeln für Lebens- und Futtermittel gültig. Zu kennzeichnen sind Produkte, die gentechnisch veränderte Organismen (GVO) darstellen, aus nicht vermehrungsfähigen GVO bestehen oder aus solchen hergestellt sind. Auch Produkte sind zu kennzeichnen, die selbst keine gentechnisch veränderte DNA enthalten (zum Beispiel Öl, Stärke). Futtermittel unterliegen ebenfalls dieser Kennzeichnungspflicht.

Wie das baden-württembergische Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum am 14. Oktober 2004 in Stuttgart mitteilte, seien nun Untersuchungen auf Grundlage der neuen Kennzeichnungsregeln erfolgt. Eine Kennzeichnung kann nur dann entfallen, wenn der Anteil eines zugelassenen GVO nicht höher als 0,9 Prozent und zufällig oder technisch unvermeidbar ist.

Futtermittel: Insgesamt lagen bisher 90 Untersuchungsergebnisse überwiegend zu Soja- und Mischfutterproben vor. Lediglich eine Probe Sojaextraktionsschrot musste beanstandet werden, da trotz einer Kennzeichnung als "NON GMO"-Ware ein GVO-Anteil von 3,8 Prozent nachgewiesen wurde.

Bei 30 Mischfutterproben, die Sojaprodukte enthielten, sind zwei Proben beanstandet worden. Ohne entsprechende Deklaration wurde ein GVO-Anteil von 19,3 beziehungsweise 100 Prozent nachgewiesen.

Lebensmittel: Seit Inkrafttreten der neuen Kennzeichnungsregeln im April 2004 habe sich der Anteil von circa 30 Prozent, in denen geringe Spuren von gentechnisch veränderten Organismen (nicht höher als 0,1 Prozent) enthalten sind, nicht signifikant verändert. Bei den bisher untersuchten 127 Proben wurden lediglich in einem vegetarischen Sojaerzeugnis und einem Döner-Kebab mit Sojaanteil GVO-Anteile von bis zu 0,4 Prozent festgestellt. Gehalte von mehr als 50 Prozent Roundup-Ready-Soja wurden nur in einem importierten Nudelerzeugnis nachgewiesen.

Weitere Infos: www.cvua-freiburg.de . (PM des MLR Nr. 312/04, vom 14.10.04)

1.6 Konus-Mobilitätsangebot für Schwarzwaldurlauber

KONUS ist laut UVM ein neues Mobilitätsangebot für Schwarzwaldurlauber. Nach der Einigung der Schwarzwald Tourismus GmbH mit sechs Verkehrs- und Tarifverbänden im Schwarzwald werden ab 1. Januar 2005 die Übernachtungsgäste im Schwarzwald mit ihrer Gästekarte in allen Bahnen und Bussen im gesamten Mittel- und Südschwarzwald kostenlos fahren können. Die zukunftsweisende Zusammenarbeit mache ein europaweit einzigartiges Angebot möglich. (UVM)

1.7 Vorbildhafter Streuobstwiesenpfad in Weinstadt

In Weinstadt wurde ein sehr sehenswerter Streuobstpfad eröffnet. 15 Tafeln informieren und sensibilisieren allgemeinverständlich für den Erhalt dieser gefährdeten Kulturlandschaft. Das Designbüro, welches die Tafeln entworfen hat, hat angeboten, das Konzept auch an anderer Stelle kostengünstig zu realisieren.

Kontakt: www.klip.de Email info@klip.de



1.8 Güglinger Wässerwiesen wieder unter Wasser

Die jahrhundertealte Wässerkultur lebt in Güglingen wieder auf: Ab sofort kann die Riedfurtbachaue wie zur Stauferzeit gezielt und zeitlich begrenzt geflutet werden. Vertreter des NABU und der Gemeinde feierten zusammen mit Friedlinde Gurr-Hirsch, Staatssekretärin im Landwirtschaftsministerium, und weiteren Partnern die Fertigstellung des "Projektes Wässerwiesen" mit der Enthüllung einer Schautafel. Laut NABU hat die Bewässerung positive Auswirkungen sowohl auf die Vielfalt an Pflanzen- und Tierarten als auch auf den Wasserhaushalt. Ferner dienen Wässerwiesen dem Hochwasserschutz, weil sie bei starken Niederschlägen gleich eines Schwamms als Puffer dienen. Tiere und Pflanzen profitieren auf unterschiedliche Art und Weise davon: Die Wasserversorgung ist auch in Trockenzeiten gewährleistet wodurch die Vegetationsperiode verlängert wird.

Das Projekt "Renaturierung Wässerwiesen" ist eine Gemeinschaftsarbeit der Stadt Güglingen und des NABU. Unterstützt wurde die Realisierung durch die Stiftung Naturschutzfond, die Stiftung der Volksbank Brackenheim-Güglingen und private Spender.

Für Rückfragen: Manfred Stotz, NABU Güglingen, Tel. 07135-4455

2 Bundesthemen

2.1 Grenzwerte nach EU-Luftqualitätsrichtlinien überschritten

Die gebietsbezogene Beurteilung der Luftqualität in Deutschland nach den gültigen Richtlinien für 2003 ist abgeschlossen. Das Ergebnis: 36 Kommunen haben den ab 01.01.2005 einzuhaltenden Tagesmittelwert für Feinstaub überschritten, sogar einschließlich der 2003 gültigen Toleranzmarge. Zudem gab es Überschreitungen bei den Jahresmittelwerten für Benzol, Feinstaub und für Stickstoffdioxid. Für die 2003 betroffenen Kommunen müssen die zuständigen Landesbehörden bis Ende 2005 Luftreinhaltepläne erstellen. Aktuell erarbeiten die Landesbehörden Luftreinhaltepläne für die in 2002 betroffenen Kommunen. Über diese Pläne muss bis 31.12.04 der EU-Kommission berichtet werden.

Mehr dazu unter

http://www.env-it.de/luftdaten/download/Beurteilung_der_Luftqualitaet_Info.pdf

Eine Übersicht zu den Grenzwerten der Luftqualitätsrichtlinien finden Sie unter <http://www.env-it.de/luftdaten/download/tochter1.html>

2.2 EAG Bau

Das Baugesetzbuch ist am 24. Juni 2004 geändert worden, und zwar über das sogenannte Europarechts-Anpassungsgesetz Bau (EAG Bau), mit dem ein Teil der EU-Richtlinie über die Strategische Umweltverträglichkeitsprüfung (SUP-RL, 2001/42/EG) in nationales Recht umgesetzt wurde.

Das bedeutet, dass seit dem 20.07.2004 bei jeder Aufstellung, Änderung, Ergänzung und Aufhebung von Flächennutzungsplänen und Bebauungsplänen künftig regelmäßig eine Umweltprüfung durchzuführen ist. Vor Erstellung des Planentwurfs muss das hierfür notwendige Abwägungsmaterial umfassend zu einem Umweltbericht zusammengestellt werden.

Die LNV-Geschäftsstelle hat die LNV-Arbeitskreise in einem gesonderten Schreiben bereits vorläufig darauf hingewiesen, dass sie die zuständige Gemeinde und die untere Baubehörde auf die Unvollständigkeit der Unterlagen hinweisen sollen, sofern der Umweltbericht den Anhörungsunterlagen nicht beiliegt. Ferner sollte die Einbindung der LNV-Arbeitskreise bereits beim Scoping eingefordert werden.

2.3 Cross-border-leasing

Der Senat und das Repräsentantenhaus der USA haben cross-border-leasing-Geschäfte seit Oktober 2004 verboten. Bestehende Miet- und Rückmiet-Verträge sollen allerdings gültig bleiben. Obwohl alle Verträge seit 1995 überprüft werden soll, sei damit zu rechnen, dass auf deutsche Kommunen keine Haftung zukommt. (ASM, Teckbote, 17.11.)

2.4 Abkommen gegen Jagd auf Zugvögel

Das Naturschutz-Netzwerk BirdLife International und der Dachverband der europäischen Jagdverbände haben in Brüssel ein Abkommen zur Einhaltung der EU-Vogelschutzrichtlinie unterzeichnet. Damit sollen Praktiken wie die in vielen südeuropäischen Ländern stattfindenden Jagden auf Zugvögel bald ein Ende haben. Anlass für diese Absprache waren wiederholte Verstöße in Frankreich, Italien, Malta und Zypern gegen die Bestimmungen der Richtlinie. Dies hatte zu Konflikten mit Naturschützern und zu mehreren Urteilen des Europäischen Gerichtshofes geführt (*Obst und Garten 12/04*)

2.5 Ökologisches Wirtschaftsprogramm schafft 500.000 zusätzliche Jobs

Im Jahr 2010 könnten in Deutschland über zwei Millionen Menschen in Umwelt- und Naturschutzbranchen arbeiten. Diese Zahl hält der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) für erreichbar, wenn die Bundesregierung ihre Wirtschafts- und Energiepolitik ökologisch konsequenter ausrichtet. Möglich seien dreistellige Zuwachsraten in den Bereichen Erneuerbare Energien, nachhaltige Mobilität und Bio-Landwirtschaft. Zweistellige prozentuale Zuwächse seien im Öko-Tourismus und im Naturschutz erreichbar.

Weitere Informationen und die 28-seitige BUND-Broschüre "Umwelt und Beschäftigung - Arbeitsplatzpotentiale im Umwelt- und Naturschutz, Ökolandbau und nachhaltigen Tourismus" erhalten Sie auf Anfrage bei der BUND-Pressestelle oder unter http://www.bund.net/lab/reddot2/pdf/umwelt_beschaeftigung.pdf

Pressekontakt: Rüdiger Rosenthal, BUND-Pressestelle, Tel. 030-27586-425/-489, E-Mail: presse@bund.net; Internet: www.bund.net

2.6 Waldschäden 2004 stark angestiegen / Wald-Verjüngung kein Allheilmittel

Der BUND sieht in der deutlichen Zunahme der Waldschäden eine Folge jahrzehntelanger Belastungen der Bäume und des Bodens mit Säuren, Stickstoff, Schwermetallen und Abgasen. Der durchschnittliche Anstieg der Baumschäden von 69 auf 72 Prozent innerhalb eines Jahres sei erschreckend. Die Schäden bei Buchen und Eichen mit 86 bzw. 83 Prozent und mit 74 Prozent bei Fichten seien nur die Spitzen des Eisbergs. Die große Zahl abgestorbener Bäume werde nicht einmal mitgezählt, da sie aus der Statistik herausgerechnet würden.

Die Wirkungen von Trockenheit, Hitze und starker Sonnenstrahlung im zurückliegenden Jahr hätten sich mit denen verschiedener Schadstoffe überlagert. Auch die hohen sommerlichen Ozonbelastungen zwischen 100 und 200 Mikrogramm pro Kubikmeter Luft hätten 2003/2004 nicht unwesentlich zu den Schäden beigetragen. Insekten und verschiedene Pilzarten seien in diesem Zeitraum durch extreme Wetterlagen ebenfalls besonders begünstigt gewesen.

Eine der Ursachen dafür sei der menschengemachte Treibhauseffekt, der für die Erderwärmung und daraus resultierende Wetterkapriolen verantwortlich sei. Wälder und Waldböden in Deutschland und Europa stünden seit Jahrzehnten unter Stress. Hauptquellen für die hohen Schadstoffeinträge seien Verkehr und Landwirtschaft. Abgase aus dem LKW-Verkehr und aus Kraftwerksschloten müssten reduziert werden, ebenso Ammoniak-Emissionen aus der Intensivlandwirtschaft.

Weitere Informationen und Grafiken zum Thema unter <http://www.waldklein.de> bzw. bei Helmut Klein, BUND-Waldexperte, Tel. 08152-2344 (0171-5391309)

2.7 Natura 2000: EU-Kommission schützt über 7.000 zusätzliche Standorte.

Die EU-Kommission hat am Mittwoch über 7.000 zusätzliche Standorte an der Atlantikküste und im kontinentalen Bereich unter den Schutz des Programms Natura 2000 gestellt. 197 Tier- und 89 Pflanzenarten sowie 205 Lebensräumen wird die Schutzwürdigkeit damit zuerkannt. Mit der Aufnahme der atlantischen und kontinentalen Region wird Natura 2000 zum größten zusammenhängenden Netz von Schutzgebieten der Welt. Schon früher waren Standorte im Alpenraum und auf den entfernten Inseln der Union unter Schutz gestellt worden. In naher Zukunft sollen noch die borealen und mediterranen Gebiete folgen. (APA)

2.8 Rosskastanie zum "Baum des Jahres" gekürt

Die Rosskastanie ist der Baum des Jahres 2005. Diese Entscheidung hat heute das Kuratorium "Baum des Jahres" bekannt gegeben. Mit ihr wird die öffentliche Aufmerksamkeit auf die Alleen gelenkt, deren Bestand durch den Straßenverkehr bedroht ist. Gegen das auch auf Landstraßen immer häufiger ausgebrachte Tausalz ist die Rosskastanie sehr empfindlich. Außerdem sehen viele in den Straßenbäumen - und damit auch in der Rosskastanie - schlicht ein Verkehrshindernis. Insbesondere die Versicherungswirtschaft fordert unverhohlen, Alleen abzuschaffen. Die Umwelt und Naturschutzverbänden arbeiten daran, dass sich diese fatale Sicht nicht in Regelwerken wie der ESAB (Empfehlungen zum Schutz vor Unfällen mit Aufprall auf Bäume) festsetzt. Bislang konnte so verhindert werden, dass das Bundesverkehrsministerium die ESAB in Kraft gesetzt hat.

Gefahr droht der Rosskastanie zudem noch von ganz anderer Seite. In den letzten 15 Jahren hat sich ein bis dahin unbekanntes Schadinsekt, die nur fünf Millimeter große Kastanien-Miniermotte, epidemieartig über fast ganz Europa ausgebreitet. Dieser vermutlich aus einem anderen Kontinent eingeschleppte Klein-Schmetterling hat hier keine natürlichen Feinde. Um dem erschreckend starken Befall entgegen zu wirken, sollte das Herbstlaub, in dem die Mottenlarven überwintern, verbrannt oder bei der Stadtreinigung abgegeben werden."

Kontakt: Rudolf Fenner, ROBIN WOOD-Waldreferent, Tel. 040 / 380 892 11, wald@robinwood.de

2.9 Kommission Modernisierung bundesstaatlicher Ordnung (KoMBO)

In dieser Woche werden voraussichtlich in der KoMBO zur Regelung der Gesetzgebungszuständigkeiten die abschließenden Formulierungen getroffen. Dabei geht es aus unserer Sicht um die Verlagerung von Gesetzgebungskompetenz vom Bund auf die Länder. Bundeseinheitliche Regelungen im Sinne des Naturschutzes drohen verloren zu gehen.

Der Naturschutzbund (NABU) und der Deutsche Naturschutzring (DNR) haben die Kommission davor gewarnt, den Ländern die Entscheidungsmacht über die Standards im Naturschutz zu überlassen. Der Bund müsse die Gesetzgebungskompetenz für alle naturschutzrelevanten Bereiche erhalten, insbesondere damit endlich ein einheitliches Umweltgesetzbuch realisiert werden könne. Bundeseinheitliche Konzepte und Standards seien notwendig, da die Natur nicht an den Landesgrenzen ende. Werden den Ländern Zugriffsrechte auf die Naturschutzgesetzgebung und verwandte Bereiche zugestanden, könnte jedes Land mit seinen eigenen Vorstellungen vom Bundesgesetz abweichen. Dadurch droht ein Wettbewerb zu Lasten der Natur; Deutschland würde ein juristischer Flickenteppich.

Laut NABU haben die Länder haben die ihnen in der Vergangenheit anvertrauten gesetzlichen Möglichkeiten schon nicht genutzt, um den Schutz der Natur mit der Einführung geeigneter Standards sicherzustellen. Im Gegenteil sei bereits unter der geltenden Rechtslage ein drastischer Abbau von Naturschutzleistungen zu verzeichnen. Und die Vertragsverletzungsverfahren der Europäischen Kommission wegen Säumigkeit der Länder beim EU-Recht zeigten, dass mit einer solchen Entwicklung die Europatauglichkeit Deutschlands aufs Spiel gesetzt würde.

Weitere Hintergrundinformationen zum Thema Naturschutzrecht und Föderalismusreform: http://www.nabu.de/m06/m06_02/02994.html

Der DNR hat dazu eine ausführliche Beschreibung aufgestellt und eine Stellungnahme abgegeben. Zu erhalten sind diese im Internet unter <http://www.dnr.de/infoservice> heruntergeladen oder über die LNV-Geschäftsstelle

2.10 Nachhaltiges Verpflegungskonzept der NaturFreunde gewinnt Förderpreis

Unter dem Leitgedanken Kultur und Ernährung als Einheit hat die Universität Kassel gestern zum zweiten Mal den Förderpreis Ernährungskultur vergeben. Diesjähriger Preisträger ist das Modellprojekt "Anbeißen - Leckeres aus der Region" der NaturFreunde Deutschlands. Der Förderpreis zeichnet wissenschaftliche oder praxisorientierte Arbeiten aus, die einen herausragenden Beitrag zur Erforschung und Verbreitung einer nachhaltigen, zukunftsweisenden Ernährung leisten.

Waren es zu Beginn des ausgezeichneten Projektes nur vier Naturfreunde Häuser, die die Umstellung auf ein regionaltypisches Verpflegungskonzept erprobten, haben sich mittlerweile fast 100 Naturfreunde Häuser bundesweit auf veränderte Ernährungstrends eingestellt um ihre Gäste mit Spezialitäten aus der Region zu verwöhnen. Dabei greifen die Naturfreunde vor allem auf regionale Anbieter zurück, tragen somit dem Nachhaltigkeitsgedanken auf den Gebieten Ernährung und Tourismus Rechnung und leisten gleichzeitig einen Beitrag zum Erhalt von Kulturlandschaften. Interessierte können den aus dem Projekt hervorgegangenen "Leitfaden Regionaltypische Verpflegung im naturnahen Tourismus" bestellen. Hier gibt es auch das Verzeichnis aller Naturfreunde Häuser in Deutschland. Beide Broschüren werden gegen eine Versandgebühr von je fünf Euro an die Verbraucher verschickt:

NaturFreunde Deutschlands; Nina Wettern; Warschauer Str. 58q; 10243 Berlin
Tel. (030) 29 77 32 -65 Fax (030) 29 77 32 -80 presse@naturfreunde.de ;
www.naturfreunde.de

2.11 Seevögel-Bestände schrumpfen

Rostock (dpa) - Vogelkundler registrieren einen deutlichen Rückgang bei See- und Küstenvögeln. «Durch den zunehmenden Tourismus und andere Nutzung der Küste tritt der Mensch in Lebensraumkonkurrenz zu den Vögeln», warnte Klaus-Dieter Feige, Vorsitzender der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Mecklenburg-Vorpommern. Er sprach sich für ein Netz von Schutzzonen aus, die nur unter Auflagen genutzt werden dürften. Besonders katastrophal sei die Entwicklung bei Seeschwalben und einigen Schnepfenarten. Die Tiere fänden oft nicht mehr genug Nahrung. Dadurch würden sie manchmal sogar zu schwach zum Eierlegen. Ende November erscheine die neue Rote Liste der bedrohten Vogelarten. «Darauf werden wieder etliche Seevögel auftauchen, manche mussten auch im Grad ihrer Gefährdung hochgestuft werden.

Bei anderen Vogelarten wiederum haben sich die Bestände laut Feige erfreulich entwickelt: Bei den Seeadlern gab es in diesem Jahr erstmals mehr als 200 Brutpaare im Nordosten. Auch bei den Kormoranen sei eine Zunahme zu verzeichnen.

3 Gesetze, Verordnungen, Urteile

... Internationales und der EU

3.1 ELER, EU-Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums

Am 14. Juli 2004 legte die EU-Kommission einen Vorschlag für eine Verordnung über die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des Ländlichen Raums (ELER) vor. Von 2007 bis 2013 sollen (in Preisen von 2004) insgesamt 88,75 Milliarden Euro zur Verfügung gestellt werden, der Kommissionsentwurf ist verfügbar unter:

http://europa.eu.int/comm/agriculture/capreform/rurdevprop_de.pdf

Wasserblatt 10/2004 der Grünen Liga

3.2 Tochterrichtlinie Grundwasser zur WRRL

Die Verabschiedung der Tochterrichtlinie Grundwasser der EU verzögert sich weiter. Am 29./30.11.2004 soll der Berichtsentwurf beraten werden, im Januar/Februar 2005 soll die Abstimmung im Umweltausschuss stattfinden.

Wasserblatt 10/2004 der Grünen Liga

3.3 REACH, Start in eine chemikaliensichere Zukunft

Die neue Chemikalienpolitik (REACH) der Europäischen Kommission soll den Schutz der menschlichen Gesundheit und der Umwelt verbessern und dabei gleichzeitig die Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit der chemischen Industrie stärken. REACH steht für ein modernes und transparentes Chemikalienmanagement, das die Kenntnis über Chemikalienrisiken erhöht, den Herstellern und Importeuren die Verantwortung für die Sicherheit ihrer Produkte zuweist - aber auch Anreize für innovative Verfahren und Produkte gibt. "Investieren in REACH - Start in eine chemikaliensichere Zukunft!": Unter diesem Motto stand ein internationaler Workshop im September 2004 im Bundespresseamt in Berlin. Wo die Potenziale einer nachhaltigen Chemikalienpolitik liegen, zeigt ein Forschungsprojekt des Bundesumweltministeriums und des UBA, das ebenfalls auf der Veranstaltung vorgestellt wurde.

Eine Dokumentation der Vorträge finden Sie unter

http://www.umweltbundesamt.de/reach/reach_bpa04.htm

Kurz- und Langfassung sowie eine BUND-Bewertung der UBA-Studie "Analyse der Kosten und Nutzen der neuen Chemikalienpolitik" finden Sie unter

<http://www.umweltbundesamt.de/reach/forschung.htm>

Weitere Informationen zu REACH

<http://umweltbundesamt.de/reach/index.htm>

4 LNV –Intern

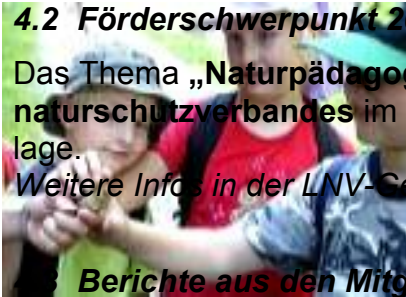
4.1 Termine

BITTE VORMERKEN: Die **Mitgliederversammlung 2005 des LNV** findet statt am **16. April 2005** im Haus der Wirtschaft, Berta Benz Salls, Willi-Bleicher Straße, Stuttgart

4.2 Förderschwerpunkt 2005 der Stiftung des Landesnaturschutzverbandes

Das Thema „**Naturpädagogik**“ ist **Förderschwerpunkt der Stiftung des Landesnaturschutzverbandes** im Jahr 2005. Bitte beachten Sie hierzu den Flyer in der Anlage.

Weitere Infos in der **LNV-Geschäftsstelle (Christine Lorenz-Gräser)**



Berichte aus den Mitgliedsverbänden

Der langjährige **Vorsitzende der Naturfreunde** Württemberg, **Hajo Mann**, ist im November überraschend verstorben. Der LNV trauert mit unserm Mitgliedsverband um diesen aktiven Mitstreiter.

Der **Landestierschutzverband** hat vor kurzem sein 50-jähriges Jubiläum gefeiert. Herr Ehret hat bei der Feier in S-Degerloch den LNV mit einem Grußwort vertreten. Der LNV gratuliert herzlich!

4.4 Infos aus LNV-Arbeitskreisen und Projektgruppen

- Neuer Sprecher im **LNV-AK Schwäbisch Hall, Bereich Crailsheim** ist **Herr Tilman Preuss** (SDW), der Herrn Gerhard Däumling nachfolgt. Er leitet den AK im Team mit seinen Stellvertretern, Frau **Iris Mühlberger** und **Manfred Mäch-nich** (beide NABU). Der LNV dankt ihnen sehr herzlich für die Bereitschaft, dieses Ehrenamt auszuführen. T
- Die **LNV-Arbeitsgruppe Leistungsabzeichen Natur** mit den LNV-Arbeitskreisen Rems-Murr-Kreis, Reutlingen und Göppingen gelang es, aus einer Vielzahl von Bewerbungen für den **Ehrenamtspreis der Landesstiftung nominiert** (insgesamt 10 Nominierungen) zu werden. Zwar erhielt bei einer Fernsehgala in Ludwigsburg ein anderer Bewerber den Pokal, die AG Leistungsabzeichen Natur blieb aber bis zum Schluss in der engen Wahl: Herzlichen Glückwunsch!!!

Infos zum Leistungsabzeichen Natur gibt es auf der LNV-homepage oder bei der LNV-Geschäftsstelle

4.5 Vertretung in Gremien und Arbeitsgruppen

- **Fachausschuss über die Anerkennung von Luft- und Erholungsorten** im Regierungspräsidium Karlsruhe: **Frau Dr. Karola Keitel** ist die Vertreterin des Landesnaturschutzverbandes im o.g. Fachausschuss. Wir danken Frau Keitel für ihre Bereitschaft, sich in diesem Ehrenamt zu engagieren.

4.6 Berichte aus den Mitgliedsverbänden

- **Jahresthemen** haben beim **Schwäbischen Albverein** eine lange Tradition. Mit seinem Thema für 2005/2006 "**Bei uns ist es schön - sorgen wir dafür, dass es so bleibt!**" will der Schwäbische Albverein die positiven Aspekte des Naturschutzes nach dem Motto "Naturschutz lohnt sich" aufzeigen. Gleichzeitig will er aber auch zeigen, was er für die Natur erbracht hat und was wäre, wenn seine ehrenamtlichen Mitarbeiter sich nicht so aktiv auf diesem Gebiet einsetzen würden (*siehe Anlage*)
- Der **Schwarzwaldverein** hat sein neues **Programm 2005** fertiggestellt, es liegt dem Rundschreiben bei.
-

4.7 Veröffentlichungen

LNV-Info:

- **Objekte des Jahres 2005**
Baum des Jahres: Die Roskastanie



- LNV-Tipp zur **Strategischen Umweltverträglichkeitsprüfung in der Bauleitplanung**

5 Wettbewerbe, Aktionen, Termine, Sonstiges

5.1 Wettbewerbe und Aktionen

- **BUND-Aktion zur Einführung der Kerosinsteuer im inländischen Flugverkehr gestartet**
 Die Bahn zahlt für ihren Energiebedarf Steuern - die Fluggesellschaften zahlen sie nicht. Auf Kosten aller Steuerzahler und der Bahnkunden wird so das klimaschädlichste Verkehrsmittel subventioniert. Laut rot-grünem Koalitionsvertrag sollen die Steuervorteile für den Flugverkehr abgeschafft werden. Möglich wäre dies bei innerdeutschen Flügen auch im nationalen Rahmen. Im Rahmen der laufenden Debatte um die Weiterentwicklung der ökologischen Steuerreform fordert der BUND von der Bundesregierung die Einführung der Kerosinbesteuerung im inländischen Flugverkehr.
 Zu deren Durchsetzung hat Der BUND am 25.10. eine bundesweite Aktion gestartet. Bahnreisende werden dazu aufgerufen, eine "Bahnsteuererklärung" abzugeben. Mit dieser Steuererklärung können sie von Hans Eichel den Steuervorteil zurückfordern, den Flugreisende im Vergleich zu Bahnreisenden erhalten. Für den Fall, dass sie die Steuererstattung nicht bekommen, soll endlich die Kerosinsteuer eingeführt werden.
 Mehr Infos zur BUND-Aktion finden Sie unter http://vorort.bund.net/verkehr/themen/themen_34/themen_135.htm.
 Ein email an Hans Eichel können Sie unter <http://www.bund.net/aktionen/steuergerechtigkeit/send.php> verschicken.
 Gruppen oder Bürgerinitiativen, die sich an der Aktion mit eigenen Aktivitäten beteiligen wollen, können sich an matthias.seiche@bund.net wenden.

- **Deutscher Naturschutzring übergibt „muna“-Preise**
 Die Auszeichnung „muna“ (Mensch und Natur) erhielten dieses Jahr Frau Dr. Dorothea Elsner und Herr Norbert Hirneisen in der Kategorie „Artenschutz online“ für Ihre Internetseite „science4you“, auf der Artenfunde registriert und verglichen werden können. Die gesammelten Daten können für wissenschaftliche Auswertungen und frühzeitige Prognosen genutzt werden.
 (ASM, DNR-PM 15.11.2004)

- **Climate Star 2004 – Die europäische Auszeichnung für lokale Klimaschutz-Aktivitäten**
 (Für dieses Jahr wohl zu spät, aber gut als Idee für die AK's, um für den nächsten Wettbewerb rechtzeitig auf die Kommunen zuzugehen)
 Mit dem "Climate Star 2004" werden herausragende Leistungen von Städten und Gemeinden im lokalen Klimaschutz und bei den erneuerbaren Energien ausgezeichnet. Die Frist zur Einreichung der Bewerbungsunterlagen endet am 31. Dezember 2004. Vor zwei Jahren sind zum ersten Mal 20 Kommunen mit einem Climate Star ausgezeichnet worden.
 Teilnahmeberechtigt sind alle Städte, Gemeinden und Kreise in Europa, die das Anmeldeformular per Post, Fax, Email oder als Online-Registrierung an die Europäische Geschäftsstelle des Klima-Bündnisses schicken. Anschließend er-

halten die Kommunen per Email die Bewerbungsunterlagen, in denen um nähere Angaben zu den Klimaschutzaktivitäten und um Darstellungen der interessantesten Projekte im Bereich erneuerbare Energien bis 31. Dezember 2004 gebeten wird.

Weitere Informationen und das Anmeldeformular zum Climate Star 2004 finden Sie unter: www.klimabuendnis.org/download/climatestar2004_de.pdf

Online registrieren können Sie sich unter:

www.klimabuendnis.org/aktuell/climatestar2004_anmeldung_de.htm

5.2 Termine

- **Naturschutztage am Bodensee**

6. – 9. Januar 2005, Milchwerk Radolfzell,
veranstaltet von BUND und NABU

Themen:

Sport und Naturschutz, Artenschutz und Landwirtschaft, Klimawandel

Anmeldung: NABU-Bezirksgeschäftsstelle, Mühlenstr. 4, 88662 Überlingen, Fax: 07551-68432, nabu-bodensee@t-online.de, www.naturschutztage.de

5.3 Sonstiges

- **Winterstreudienst**

Was ist dran an Meldungen, Streusalz sei ökologischer als Split oder Sand? Das Umweltbundesamt weist darauf hin, dass Streusalz erheblich Bäume und Sträucher schädigt, aber auch Bauten und Fahrzeuge. Deshalb empfiehlt das Umweltbundesamt einen dreistufigen Winterdienst:

- zuerst schippen

- dann abstumpfende Mittel streuen

- nur bei Glatteis an besonders gefährlichen Stellen „Blauer Engel-Streusalz“ streuen

(PM UBA 33/03)

- **Berichtigung**

Im letzten Rundschreiben hatten wir erwähnt, dass das **Naturschutzgebiet Wurzacher Ried** 1,8 ha umfasst. Das ist natürlich falsch: Es sind **1,8 qkm!**

6 Veröffentlichungen/Literatur/Internet

Energiewende und Klimaschutz

Bundesministerium für Umwelt, Ref. Öffentlichkeitsarbeit, 11055 Berlin, Fax 01888-305-2044, service@bmu.bund.de, www.bmu.de (165 S., kostenlos)

Der Tagungsband der internationalen Energiefachtagung vom 13./14.02.2004 in Berlin enthält sämtliche dort gehaltenen Vorträge. Auf der Plenarveranstaltung wurde die internationale Klimapolitik vorgestellt, in Arbeitskreisen dann die Themen Emissionshandel, erneuerbare Energien und rationelle Energienutzung vertieft. Fast alle Vorträge enthalten zahlreiche farbige Graphiken, einige allerdings englisch erläutert.

Umweltbedingte Gesundheitsrisiken - Was ist bei Kindern anders als bei Erwachsenen?

http://www.apug.de/archiv/pdf/broschuere_kinder_suszept.pdf

Wie unterscheiden sich Kinder in ihrer Empfindlichkeit gegenüber Schadstoffen von Erwachsenen? Und wie werden Kinder berücksichtigt, wenn es um die Ableitung von Grenz- oder Richtwerten geht? Diesen Fragen geht Übersichtsartikel des Aktionsprogramms Umwelt und Gesundheit (APUG) nach, den Sie mittels obigem Link nachlesen können.

Natursport in Deutschland

Umweltbundesministerium, Ref. Öffentlichkeitsarbeit, 11055 Berlin, Fax:01888-305-2044, service@bmu.bund.de, www.bmu.de (47 S., kostenlos)

Die kleine, reich bebilderte Broschüre versucht zu erklären, wie es möglich ist, die Natur zu bewahren und gleichzeitig Spaß im Freien zu haben. So werden Ratschläge gegeben, wie beim Wandern auf den Wegen zu bleiben (*nur in Schutzgebieten?!), beim Klettern auf vorgegebenen Auf- und Abstiegen zu bleiben oder vor einer Kanu-Tour sich über die auf dem jeweiligen Gewässer geltenden Bestimmungen zu informieren.*

Naturschutz und biologische Artenvielfalt

Schriftenreihe des Bundesamtes für Naturschutz, Konstantinstr. 110 53179 Bonn, Fax (0228) 8491-200, www.bfn.de

Der Hauptschwerpunkt der ersten Ausgabe dieser neuen Schriftenreihe des BfN liegt bei „Artenschutz und Gentechnik“. Das BfN ist die Behörde, welche die Auswirkungen der Freisetzung und des In-Verkehr-Bringens von gentechnisch veränderten Organismen naturschutzfachlich bewerten soll. Deshalb wird dieses Thema auch künftig eine regelmäßig in der Schriftenreihe erscheinen.

Das Europäische Parlament

DNR-Geschäftsstelle, Prenzlauer Allee 230, 10405 Berlin, Fax:030-44339180, eu-info@dnr.de, www.eu-koordination.de (35 S.)

Da im neuen Parlament 162 „neue“ Abgeordnete sitzen, könnte es sinnvoll sein, hier Kontakte aufzunehmen, um der Natur- und Umweltschutzpolitik Gehör zu beschaffen. Die Broschüre enthält deshalb nicht nur die Adressen aller deutschen EU-Abgeordneten, sondern auch Informationen über das Gesetzgebungsverfahren im europäischen Parlament.

Leitfaden "Energie und Klimaschutz in der Lokalen Agenda 21" vorgelegt

Kostenlos erhältlich beim Agenda-Büro der LfU, Tel: 0721-9831406, und bei der Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg (KEA), Fax: 0721/9847120.

Auf der Homepage des Umwelt- und Verkehrsministeriums (www.uvm.baden-wuerttemberg.de) unter Veröffentlichungen / Publikationsliste findet sich der Leitfaden als Download..

Maßnahmen zum Klimaschutz sind laut UVM wesentliche Ansatzpunkte einer vorsorgenden Umweltpolitik. Der vorliegende Leitfaden bietet allen Akteuren in Städten und Gemeinden interessante Informationen und praktische Hilfe. Neben Hintergrundinformationen zum Klimawandel, zum Energieverbrauch und zur Klimaschutzpolitik, werden konkrete Handlungsanleitungen und Beispiele aus großen und kleinen Kommunen vorgestellt. Großen Wert wurde dabei auf den Praxisbezug und die Anwendbarkeit der Empfehlungen gelegt.

Grundlagenpapier zur Eingriffsregelung

Im Internet unter:

*http://www.landwirtschaft-mlr.baden-wuerttemberg.de/servlet/PB/-s/ypx2c21g8yl651t1osnh2f0h5dqovk1j/show/1113181/lel_Beruecksichtigung%20Olandwirtschaftlicher%20Belange.pdf
oder bei der LfU in Karlsruhe*

Im Modellprojekt „Landwirtschaft im Verdichtungsraum“ des Landes Baden-Württemberg wird der Frage nachgegangen, welche Möglichkeiten die Landwirtschaft hat, sich in (Landschafts-)Planungsprozesse einzubringen, so dass über Konsenslösungen bessere Ergebnisse für die Belange der Landwirtschaft und gleichzeitig ökologisch sinnvolle Konzepte erarbeitet werden können. Ausgehend von bestehenden Defiziten in der Kommunikation, die sich in Problemen im Planungsprozess niederschlagen, sowie nicht vorhandener Sensibilität für die Zwänge der jeweils anderen Seite werden Wege der Problemlösung aufgezeigt. Die Aussagen beziehen sich auf die Vorgehensweise und Art der Erstellung von Maßnahmenkonzeptionen wie sie innerhalb der derzeitigen Planungsstandards machbar sind. Weitere Hinweise werden zu notwendigen Veränderungen in juristischer, finanzieller und kommunikativer Hinsicht gegeben. (LfU)

Anmerkung: Einige der Vorschläge / Aussagen sind aus Sicht des Naturschutzes allerdings kritisch zu bewerten – zumal das Konzept ohne Beteiligung der Naturschutzverbände erstellt wurde.

Neue Arbeitshilfen zum Ökokonto

Im Internet unter www.lfu.baden-wuerttemberg.de im Verzeichnis Natur und Landschaft / Ökokonto / Neue Arbeitshilfen für die Praxis

In dieser Veröffentlichung werden Empfehlungen für die Bewertung von Eingriffen im Rahmen der Bauleitplanung, für die Bewertung von Biotoptypen zum Zwecke des Kompensationsbedarfs, zum Schutzgut Boden in der Eingriffsregelung und zur Handhabung eines Ökokatasters gegeben.

Neue Studie zu Rechtsfragen der staatl. Unterstützung regionaler Produkte

Band 42/04 in der Reihe TEXTE des Umweltbundesamtes, 109 Seiten, ISSN 0722-186X kostenlos beim Umweltbundesamt, Zentraler Antwortdienst, Postfach 33 00 22, 14191 Berlin (Postkarte), Fax 030 8903 2912, E-Mail: info@umweltbundesamt.de oder als pdf-file unter www.umweltbundesamt.de

Wer Produkte aus der Region kauft, hilft nicht nur den Unternehmen der Region. Er tut auch etwas für die Umwelt, denn kürzere Transportwege bedeuten weniger Verkehr und damit weniger Luftschadstoffe und Lärm. In der Europäischen Union (EU) gibt es allerdings unterschiedliche Auffassungen, ob die Förderung der regionalen Produkte durch die Regierungen der Mitgliedstaaten den europäischen Binnenmarkt behindert. Eine im Auftrag des Umweltbundesamtes (UBA) erstellte Studie zeigt nun: Es ist möglich, regionale Produkte zu fördern, ohne den freien Wettbewerb in Europa zu beeinträchtigen. Zulässig sind demnach zum Beispiel private Gütesiegel, die mit staatlicher Billigung damit werben, dass beim Transport eines regionalen Produkts weniger Schadstoffe entstehen. Der Staat darf aber auch ganz allgemein über die Vorteile regionaler Produkte aufklären, Unterstützung kann zum Beispiel durch regionale Marketingkampagnen, finanzielle Hilfen für die regionale Produktion oder regionale Umweltqualitätssiegel erfolgen.

Stand der Umsetzung und Perspektiven des Schutzes von Amphibien und Reptilien im Bezug auf NATURA 2000

Kurzfassungen der Beiträge unter www.amphibienschutz.de/tagungen/natura2000.htm

Am 20. und 21. November 2004 trafen sich 120 Herpetologen und Naturschutzexperten aus 5 europäischen Staaten in Potsdam um sich über den Stand der Umsetzung der FFH-Richtlinie in Deutschland und den angrenzenden Mitgliedsstaaten der EU zu informieren. Die diesjährige herpetologische Fachtagung, die der NABU in bewährter Zusammenarbeit mit der AG Feldherpetologie der DGHT organisierte, beleuchtete alle Aspekte des Schutzes einheimischen Amphibien und Reptilien im Rahmen der FFH-Richtlinie. Nach einem Überblick zum Stand der Umsetzung in den Bundesländern und angrenzenden Mitgliedsstaaten standen methodische und praktische Probleme beim Monitoring und bei der Erstellung von Managementplänen im Mittelpunkt.

Windpark Wybelsumer Polder: Positive Entwicklung der Vogelbestände

*DNR-Projekt Natur- und umweltverträgliche Windenergienutzung an Land
c/o Ingenieurbüro für Umweltplanung Schmal + Ratzbor,
Im Bruche 10, 31275 Lehrte-Aligse Tel. 05132 / 5889940 Fax 823779
eMail: schmal-ratzbor@t-online.de
www.dnr.de/publikationen/dr/archiv/eur0405-st.pdf*

In der öffentlichen Diskussion ist immer wieder die - meist sehr intensiv vorgetragene - Argumentation zu hören, dass die Nutzung der Windenergie Natur und Landschaft, insbesondere die Vogelwelt, grundsätzlich störe oder gar zerstöre. Die teilweise zur Veranschaulichung herangezogenen Beispiele belegen die Gefahren oft zutreffend. Doch es gibt auch andere positive Beobachtungen, was in dieser Studie vom Wybelsumer Polder, wo 1999/2000 ein Windpark mit 44 Windenergieanlagen des Typs E66 errichtet wurde, ausführlich belegt wird: Von den 21 regelmäßig vorkommenden Gastvogelarten kommen drei Arten mit lokaler Bedeutung nach Errichtung des Windparks in geringeren Beständen vor. Bei acht Arten sind die Bestandszahlen in ihrer Bedeutung gleich geblieben. Zehn Arten haben bedeutendere Bestände erreicht als vor der Errichtung des Windparks. Nach Einschätzung der niedersächsischen Fachbehörde für Naturschutz ist der Wybelsumer Polder in seiner Bedeutung für die Gastvögel gestiegen und hat nunmehr internationale Bedeutung.

Die Beobachtungen im Wybelsumer Polder decken sich mit der Mehrzahl der heute vorliegenden Untersuchungen. Die Vogelwelt wird offensichtlich nicht generell durch Windenergieanlagen vertrieben oder gestört. Dennoch sind in einigen Fällen Beeinträchtigungen bestimmter Arten und bestimmter Lebensstätten in bestimmten Räumen festzustellen. Aus solchen Einzelfällen eine grundsätzliche Störung der Vogelwelt abzuleiten wäre laut der Studie falsch.

Der DNR will mit seinem Projekt zur "umwelt- und naturverträglichen Windenergienutzung" einen Beitrag zur Versachlichung der Diskussion und zur Problemlösung leisten.

Buchvorstellung "50 Jahre Naturschutzgeschichte in Baden-Württemberg - Zeitzeugen berichten"

Ulmer Verlag, 34,90 Euro (ISBN 3-8001-4472-7).

Das Buch beinhaltet auf 305 Seiten ein so genanntes Oral-History-Projekt ("erzählte Geschichte"), im Rahmen dessen die Autorin 38 Zeitzeugen des amtlichen und ehrenamtlichen Naturschutzes in Baden-Württemberg persönlich interviewte. Ergänzt wurden die aus den mündlichen Überlieferungen gewonnenen Fakten, welche die Entwicklung des Naturschutzes nach dem zweiten Weltkrieg bis zum Jahr 1996 beschreiben, durch schriftliche Quellen.

Die Autorin, Frau Dr. Bärbel Häcker, Biologin und freie Journalistin, war seit dem Jahr 1999 mit der wissenschaftlichen Erarbeitung der Naturschutzgeschichte beauftragt. Der Herausgeber Dr. Eberhart Heiderich, Jurist und über 25 Jahre in der Obersten Naturschutzbehörde tätig, begleitete die Manuskripterstellung.

Neue BfN-Schriftenreihe zur Biodiversität

*Broder Breckling, Richard Verhoeven (Hrsg.):
Risk Hazard Damage - Specification of Criteria to Assess Environmental
Impact of Genetically Modified Organisms
Landwirtschaftsverlag Münster 2004 256 Seiten, 20,- € ISBN 3 7843 3901 8*

Eine neue Schriftenreihe "Naturschutz und Biologische Vielfalt" aus dem Bundesamt für Naturschutz (BfN) will sich einer breiten Themenpalette rund um Biodiversität widmen. Der Hauptschwerpunkt der aktuellen Ausgabe liegt bei "Naturschutz und Gentechnik", womit das BfN auf die Gefahren der Agro-Gentechnik für die Biologische Vielfalt hinweisen will. So werden auch Auswirkungen der Freisetzung und des Inverkehrbringens von gentechnisch veränderten Organismen naturschutzfachlich sowie aus Sicht unterschiedlicher und internationaler Forschungsrichtungen aufgezeigt und bewertet. (GiD)

Gutachten unterstreicht: Fluglärm belastet die Menschen

<http://www.umweltbundesamt.de/laermprobleme/anlagen/download.html>

Ein Großteil der Bevölkerung fühlen sich durch Fluglärm belästigt. Lärmbelästigung trägt auch zu Kommunikationsproblemen, Beeinträchtigungen bei der Arbeit, Störungen des Schlafes bzw. der Erholung bei. Das geht aus dem Gutachten "Fluglärm 2004" hervor, welches der Interdisziplinäre Arbeitskreis für Lärmwirkungsfragen beim Umweltbundesamt (UBA) heute veröffentlicht. Die 113-seitige Stellungnahme der acht Lärm-Wissenschaftler stellt die Auswirkungen des Fluglärms auf die Gesundheit der Menschen, auf die kognitive Entwicklung sowie soziale und ökonomische Folgen dar.

Die Stellungnahme des Arbeitskreises enthält auch Hinweise zur Messung und Beurteilung des Fluglärms, zur Bewertung geeigneter Schallschutzmaßnahmen sowie zur besonderen Berücksichtigung schutzbedürftiger Personen bei der Festsetzung für Grenz- oder Richtwerte für Fluglärm.

Die Mitglieder des Arbeitskreises für Lärmwirkungsfragen befürworten deshalb für die Beurteilung von Fluglärm zum Beispiel eine Angleichung der Parameter an die Bewertungs- und Beurteilungsverfahren, die für den Straßen- und Schienenverkehrslärm entwickelt wurden. Hinsichtlich nächtlicher Lärmwirkungen wird eine Bewertung nach Maximalpegeln und dem Mittelungspegel empfohlen.

Studie Zur Ökosteuer belegt ökologische und ökonomische Vorteile

Veröffentlicht unter:

<http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/hintergrund/index.htm>

Die Ökologische Steuerreform wirkt in die gewünschte Richtung: Entgegen vielfacher Kritik aus Wirtschaft und Politik hat die Ökosteuer positive Wirkungen für Umwelt und Wirtschaft. Dies belegen heute in Berlin vorgestellte Untersuchungen und Umfragen des Berliner Forschungsinstitutes Ecologic und des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) im Auftrag des Umweltbundesamtes (UBA). So achtet laut der repräsentativen Umfrage vom September 2004 rund die Hälfte der Befragten wegen der Ökosteuer stärker auf ihren Energieverbrauch. Auch die Wirtschaft profitiert: Die Ökosteuer begünstigt innovative, energiesparende Unternehmen und senkt die Lohnnebenkosten jährlich um rund acht Milliarden Euro.

Europäisches Internetportal für Wasser und Boden jetzt online

Das Europäische Informationssystem für Boden und Grundwasser - EUGRIS - steht der Öffentlichkeit jetzt im Internet unter der Adresse <http://www.eugris.info> zur Verfügung.

Das Angebot richtet sich vor allem an Interessenten aus Wissenschaft, Industrie und Verwaltung. Es bietet Fachinformationen sowie Übersichten zu gesetzlichen Regelungen, Managementabläufen, Forschungsförderprogrammen und -projekten. Viele weiterführende Internet-Links zu Informationsquellen auf europäischer und nationaler Ebene ergänzen das Angebot. Die Entwicklung des Portals wird - koordiniert vom Umweltbundesamt (UBA) - durch das fünfte Forschungsrahmenprogramm der Europäischen Kommission gefördert. Partnerländer sind Dänemark, Frankreich, Großbritannien, Italien, Ungarn und Deutschland.

Derzeit bietet EUGRIS nationale Informationen für diese sechs Staaten. Weitere Informationen aus anderen Ländern sowie ergänzende Schwerpunktthemen sind schnell zu integrieren - der modulare Aufbau des Portals macht dies möglich.

Registrierte Nutzerinnen und Nutzer können Informationen in allen Hauptbereichen des Portals einfügen - so wird das interaktive System zur zentralen Informationsbörse für Wasser und Boden in Europa.

7 Anlagen

- Flyer zur LNV-Stiftung
- LNV-Info „Objekte des Jahres“
- Aktionsbündnis „Flächen gewinnen“ – Präambel und Erklärung (Nachschub kann bei der LNV-Geschäftsstelle bestellt werden)
- Flyer: Die Auen am Oberrhein
- Naturschutz-Programm des Schwäbischen Albvereins, Jahresthema 2005/2006: „Bei uns ist es schön, sorgen wir dafür, dass es so bleibt!“
- Naturschutz-Programm des Schwarzwaldvereins
- BINE-Info: Wasserkraft

**Redaktionsschluss für das nächste LNV-Rundschreiben ist
der 25.2.05**

**Bitte beachten: vom 27.12.2004 bis zum 10.01.2005 ist die LNV-Geschäftsstelle
geschlossen!**

*Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie ganz herzlich ein
schönes Weihnachtsfest und ein gutes und friedvolles Jahr
2005*

